

## München, Schröfelhofstraße

„Heimat auf Zeit“ - Studentisches Wohnen am Stiftsbogen

### Preisträger

Bauherr und Eigentümer

Entwurf und Planung

Baubetreuung

Statik

Haustechnik

Freiraumplanung

Studentenwerk München, München

Spengler · Wieschollek, Architekten und Stadtplaner, Hamburg

Höhler + Partner, Architekten und Ingenieure, Aachen

CBP Cronauer Beratung Planung,

Beratende Ingenieure GmbH, München

Ingenieurbüro für Technische Ausrüstung

Konrad Huber GmbH, München

Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG, München

Keller & Damm Landschaftsarchitekten Stadtplaner

Partnerschaft, München

Anzahl der Wohnplätze: 588

Wohnfläche insg.: 15.600 m<sup>2</sup>

Geschossflächenzahl: 1,26

Grundstücksgröße: 15.411 m<sup>2</sup>

Gesamtkosten brutto: 25,2 Mio. Euro

Baukosten brutto: 1.578 Euro/m<sup>2</sup>

Jahr der Fertigstellung: 2007

Primärenergiebedarf:

Spez. Transmissions-

wärmeverlust: 76,8 kWh/m<sup>2</sup> p.a.

0,62 W/m<sup>2</sup> p.a.



Das Studentenwerk München hat ein anspruchsvolles Projekt in schwieriger städtebaulicher Lage und mit besonderen Herausforderungen realisiert. Es galt, ein Wohngebäude für Studierende so zu bauen, dass es hohe Wohnqualität bietet und gleichzeitig als 200 m langer Lärmschutzriegel an der A 96 für ein dahinter zu entwickelndes Wohngebiet wirkt. Dies ist in hervorragender Weise gelungen. Entstanden sind 588 Wohnungen in unterschiedlichen Wohngruppen für zwei bis acht BewohnerInnen bzw. Studierende. Die funktionale Zuordnung ist mit der Ausrichtung von Treppenhäusern und Nebenfunktionen zur lauten Nordseite und der Orientierung des Wohnens nach Süden großartig gelungen, was auch für die räumliche Qualität durch geschickte

Maisonette-Lösungen auf zwei Ebenen gilt. Maisonette und Loggia sind neu in der Münchener Wohnheimlandschaft und wurden mit dem Ziel, das Gemeinschaftsleben zu fördern, vom Bauherrn durchgesetzt.

Beeindruckend ist die Wirkung der architektonischen Lösung auf den öffentlichen Raum, die durch die farbliche Gestaltung und Materialität (eloxiertes Aluminium) noch verstärkt wird.

Zwischen dem "Schallschutzriegel" und der im Schallschatten liegenden villenähnlichen viergeschossigen Bebauung mit weiteren Studentenwohnungen liegt die "Erschliessungsstraße" für alle Hauseingänge - ein attraktiver, von einer Säulenreihe begleiteter und durch sie akzentuierter campusartiger Freiraum.

Die Bündelung der Wege in diesem Freiraum, an den baumbestandene Höfe grenzen, folgt ebenfalls der Strategie, Begegnung und Kommunikation zu fördern.

Das Innere der Gebäude ist farblich zurückhaltend gestaltet. Die meisten Zimmer sind mit einer eigenen vorgefertigten Sanitärzelle ausgestattet, klein, aber zweckmäßig und mit Regalen aus recyclem Kunststoffabfall versehen. Die energetische Versorgung wird durch den Einsatz einer Photovoltaik- und Solaranlage und durch Wärmerückgewinnung positiv beeinflusst.

Die Jury würdigt ein architektonisch hoch ambitioniertes innovatives Beispiel für nachhaltigen Wohnungsbau an komplizierten Standorten, das alle Kriterien der Auslobung in hervorragender Art und Weise erfüllt.



Lageplan



Der Riegelbau dient als Schallschutz für das gesamte Baugebiet.



Studentenzimmer: klare, zurückhaltende Grundmöblierung



Dem "unwirtlichen" Umfeld Autobahn wird ein freundliches Gesicht gezeigt.



Küche: Neben Sichtbeton entstand durch Holzoberflächen eine wohltuende Farbstimmung.



Die räumliche Qualität und das kommunikative Umfeld kompensieren den Nachteil der Lage an der Autobahn. Auf der Südseite: ruhige Wohnhöfe, großzügige Loggien